

Verrouillage des issues de secours

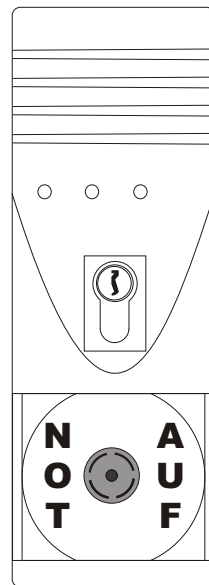
T e c n i c a d e l l e u s c i t e d i s i v u r e z z a

Rettungswegtechnik

Escape door systems

Sistemas para salida de emergencia

Fluchttür-Set
1350-20/1350-21



Installations-

und Montageanleitung



D0016402

Inhalt

1	FUNKTION UND BEDINUNG	3
1.1	Allgemeine Beschreibung	4
1.1.1	Modellbeschreibung	5
1.2	Funktionsbeschreibung	5
1.2.1	Funktion beim Einschalten oder Netzwiederkehr	5
1.2.2	Kurzzeitfreigabe	6
1.2.3	Dauerentriegelung	7
1.2.4	Verriegelung	7
1.3	Alarm	8
1.3.1	Quittieren	8
1.3.2	Rücksetzen	8
1.3.3	Gefahrenalarm	8
1.3.4	Anschluß und Alarm durch eine Brandmeldeanlage	9
1.3.5	Sabotagealarm	9
1.3.6	Alarm durch Türaufbruch	9
1.3.7	Behandlung von Mehrfachalarmen	9
1.3.8	Überwachung der Türöffnungszeit	10
1.3.9	Rücksetzen eines Voralarms	10
1.4	Übersicht über Bedien- und Anzeigeelemente	11
1.5	Ermittlung einer Alarmbedingung	12
1.6	Einstellmöglichkeiten am Fluchttür-Steuerterminal	13
1.6.1	Steckbrücke JP-1	13
1.6.2	Steckbrücke JP-2	13
1.6.3	Funktionsschalter S 4.1	13
1.6.4	Funktionsschalter S 4.2	13
1.6.5	Funktionsschalter S 4.3	13
1.6.6	Funktionsschalter S 4.4	13
1.6.7	Funktionsschalter S 4.5	13
1.6.8	Vorwahlschalter S 1: Freigabezeit	14
1.6.9	Vorwahlschalter S2: Voralarmzeit	14
1.6.10	Vorwahlschalter S3: Alarmzeit	15
1.6.11	Vorwahlschalter S4: Beleuchtung NOT-AUF-Schalter	15
1.6.12	Busbetrieb	15
2	MONTAGE UND INSTALLATION	16
2.1	Hinweise zur Montage	17
2.2	Leistungsauswahl	18
2.3	Servicehinweise	18
2.3.1	Öffnen des Gehäuses, AP-Montage, UP-Montage	18
2.3.2	Auswechseln des Profilhalbzylinders	19
2.4	Busbetrieb	20
2.4.1	Busanschluß	20
2.4.2	Einstellung der Teilnehmeradresse am Fluchttürterminal	20

2.5	Technische Daten und Anschlußplan für 1338-20/21	21
2.5.1	Elektrische Daten	21
2.5.2	Technische Daten des Verriegelungsteils 331 FaFix RR AKRR kL 24 V	21
2.5.3	Anschlusplan	22
3	MAßZEICHNUNG UND EINBAUSKIZZEN ZUM FLUCHTÜRÖFFNER.....	23
4	INBETRIEBNAHME, WARTUNG, WIEDERKEHRENDE PRÜFUNG	24
4.1	Inbetriebnahme und wiederkehrende Prüfung	24
4.2	Wartung.....	24
5	CHECKLISTE ZUR PRÜFUNG VOR ERSTINBETRIEBNAHME.....	25

1 Funktion und Bedienung

Achtung!

Für die Installation und den Betrieb von elektrischen Verriegelungen von Türen in Rettungswegen sind baurechtliche Bestimmungen zu beachten!

Die Übereinstimmung der Geräte mit der "Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen (ElVTR)" (Bauregelliste A Teil 1, lfd. Nr. 6.19) ist geprüft vom TÜV Rheinland, Köln.

1.1 Allgemeine Beschreibung

Das Fluchttür-Set mit dem Steuerterminal vom Typ 1338-20/21 ist zur Steuerung und Überwachung einer einzelnen Fluchttür konzipiert. Es beinhaltet die gesamte Steuerelektronik, so dass kein zusätzliches Steuergerät benötigt wird. Alle relevanten Bedien- und Kontrollelemente sind im Steuerterminal integriert und müssen daher nicht zusätzlich extern angeschlossen werden.

Grundsätzlich kann beim Steuerterminal zwischen zwei Betriebsarten gewählt werden.

In der Betriebsart 1 arbeitet es als Einzelgerät (stand-alone-Betrieb). Dies bedeutet, dass das Steuerterminal die komplette Steuerung und Überwachung der Fluchttür übernimmt. Die Bedienung muss am Steuerterminal oder durch ein externes Bedienteil, z.B. 1332, erfolgen. In der Betriebsart 2 arbeitet das Steuerterminal als Busteilnehmer am Tür-Steuer-Bus (TS-Bus). In dieser Betriebsart wird zusätzlich mit dem Bus-Steuerungstableau 925 eine erweiterte Bedien- und Überwachungsmöglichkeit von zentraler Stelle aus ermöglicht.

Folgende Funktionen stehen mit dem Fluchttür-Steuerterminal 1338-20/21 zur Verfügung:

- Freischaltung der Fluchttür über die Nottaste
- Externe Notentriegelung der Fluchttür beispielsweise durch eine Brandmeldeanlage.
- Dauerentriegelung über den internen Schlüsseltaster oder durch einen externen Kontakt z.B. von einer Schaltuhr.
- Kurzzeitentriegelung über den internen Schlüsseltaster oder durch einen extern angeschlossenen Taster.
- Zentralfreigabe mit Alarmauslösung über einen externen Taster.
- Anzeige des Verriegelungszustandes der Fluchttür über die Türstatusanzeige.
- Anzeige eines Alarmzustandes durch ein akustisches und optisches Signal.
- Jeweils ein potentialfreier Relaiskontakt für eine zusätzliche "Verriegelt-Entriegelt"-Anzeige sowie für eine externe Alarmmeldung.
- Betrieb in Kombination mit einem Zentraltableau vom Typ 725 oder einem Bedienteil 1332-10/11.
- Betrieb als Busteilnehmer am TS-Bus in Verbindung mit einem Bus-Steuerungstableau 925 und erweiterten Bedien- und Überwachungsmöglichkeiten (Bustechnologie).

1.1.1 Modellbeschreibung

1.1.1.1 Fluchttür-Steuerterminal vom Typ 1338-20/21

Diese Steuerterminals besitzen zusätzlich zu der gesamten Steuerelektronik ein integriertes Netzteil, das sowohl die Elektronik des Steuerterminals als auch die Verriegelungselemente mit der nötigen Spannung versorgt.

1.1.1.2 Fluchttüröffner Modell 331 U80...

Dieser dient als elektrisches Verriegelungselement, das als zusätzliche Verriegelung unabhängig vom Schloss im Türrahmen eingebaut wird, und neben seiner Verriegelungsfunktion durch integrierte Kontakte auch der Überwachung des Türstandes und des Verriegelungszustandes dient. Der Fluchttüröffner kann sowohl an linken als auch an rechten Türen eingesetzt werden.

1.1.1.3 Fallenschloss 807-10

Es wird als Gegenstück zum Fluchttüröffner im Türblatt eingebaut wird.

1.2 Funktionsbeschreibung

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Funktionen, die Einstellmöglichkeiten am Steuerterminal und der Anschluss externer Baugruppen an das Fluchttür-Steuerterminal beschrieben. Bitte lesen Sie diese Beschreibung sorgfältig durch und beachten Sie vor allem die Anschlusspläne sowie die entsprechenden elektrotechnischen Datenblätter, um Fehler bei der Installation und bei der Inbetriebnahme zu vermeiden.

Die Beschreibung ist nach Themen gegliedert, um schnell die gewünschten Informationen zu einer gesuchten Funktion zu finden.

1.2.1 Funktion beim Einschalten oder Netzwiederkehr

Nach dem Einschalten des Systems oder nach einem Ausfall der Versorgungsspannung wird die Stellung des internen Notschalters sowie der Zustand aller Steuereingänge abgefragt und ausgewertet. Der daraus resultierende Schaltzustand des Systems ist dann unmittelbar von diesen Eingangsparametern abhängig.

Wird nach dem Einschalten ein Alarm ausgelöst, dessen Grund nicht sofort erkennbar ist, können Sie die Ursache für den Alarm mit Hilfe der Tabelle im Kapitel Ermittlung einer Alarmbedingung erkennen und beheben.

1.2.2 Kurzzeitfreigabe

Das Steuerterminal bietet die Möglichkeit, die verriegelte Tür mit der Funktion "Kurzzeitfreigabe" für die an S1 eingestellte Zeit, zu entriegeln. Dazu muss der interne Schlüsseltaster in Richtung "Verriegeln" betätigt oder das Steuerterminal über die Klemmen 11/12 bzw. 17/20 angesteuert werden.

Angezeigt wird der Zustand "Kurzzeitfreigabe" durch das Blinken der grünen LED im Verhältnis 9:1¹. Wird die über Kurzzeitfreigabe entriegelte Tür geöffnet und anschließend wieder geschlossen, wird die "Kurzzeitfreigabe" unabhängig von der eingestellten Freigabezeit abgebrochen und die Tür verriegelt. Die Tür muss jedoch innerhalb der eingestellten Kurzzeitfreigabezeit wieder geschlossen werden, um keinen Voralarm bzw. Alarm auszulösen. Bleibt die Tür geöffnet, wird zuerst Voralarm und anschließend Alarm ausgelöst, der durch das Schließen und die anschließende automatische Wiederverriegelung der Tür zurückgesetzt wird. Die Alarmanzeige durch die gelben LED bleibt jedoch bis zu einer Quittierung oder einer erneuten Freigabe erhalten.

Wird die Kurzzeitfreigabe über den externen Taster an den Klemmen 11/12 eingeleitet, ist die Freigabezeit nachtriggerbar, das bedeutet, dass mit jeder Tastenbetätigung die Freigabezeit neu gestartet wird. Die Wiederverriegelung erfolgt nach Ablauf der eingestellten Freigabezeit, gerechnet vom letzten Loslassen des Freigabetasters.

Erfolgt die Ansteuerung an diesem Eingang dauernd durch einen Schaltkontakt, wird die Tür bis zum Wegfall der Ansteuerung dauerentriegelt. Anschließend startet automatisch die Kurzzeitfreigabezeit, nach deren Ablauf die Tür wieder verriegelt wird. Eine Wiederverriegelung nach dem Öffnen und Schließen der Tür erfolgt während der Dauerentriegelung nicht. Angezeigt wird der Zustand "Dauerentriegelung" durch das stetige Leuchten der grünen Leuchtdiode.

Wird die Funktion "Kurzzeitfreigabe" nicht gewünscht, muss dies am Funktionsschalter S 4.2 eingestellt werden. Die Kurzzeitfreigabe ist dann nur über den externen Taster, der an den Klemmen 11/12 angeschlossen ist, verfügbar.

- ⇒ S 4.2: on (oben)=die Kurzzeitfreigabe ist mit dem internen Schlüsseltaster, über die Klemme 20 oder durch den externen Taster möglich (Auslieferungszustand).
- ⇒ S 4.2: off (unten)=die Kurzzeitfreigabe ist nur durch den externen Taster, der an den Klemmen 11/12 angeschlossen ist, möglich.

Hinweis: Ein während der Freigabezeit auftretender Alarm wird ausgewertet.

(1) Blinken im Verhältnis 9:1 bedeutet, dass die Leuchtphase der Leuchtdiode während des Blinkvorgangs 9 mal länger ist als die Dunkelphase.

(2) Blinken im Verhältnis 1:1 bedeutet, dass die Leuchtphase gleich lang ist wie die Dunkelphase.

1.2.3 Dauerentriegelung

Das Steuerterminal bietet die Möglichkeit, die verriegelte Tür über die Funktion "Dauerentriegelung" zu entriegeln. Dies kann auf zwei Arten erfolgen.

- ⇒ Bei der ersten Möglichkeit entriegelt die Tür sofort, wenn der interne Schlüsseltaster in Richtung "Entriegeln" betätigt wird (abhängig von JP2) oder eine Ansteuerung durch einen externen Kontakt an den Klemmen 9/10 erfolgt.
- ⇒ Bei der zweiten Möglichkeit erfolgt die Dauerfreigabe erst mit 5 Sekunden Verzögerung, in der die Ansteuerung anstehen muss. Der Befehl "Dauerentriegelung" wird nicht verzögert, wenn die Ansteuerung an den Klemmen 9/10 erfolgt. Ein dort anstehender Befehl wird immer unmittelbar ausgeführt. Die Funktion Dauerentriegelung kann auch durch ein externes Bedienteil 1332-...oder am Zentraltableau ausgelöst werden, wenn dort der Taster "Entriegeln" betätigt wird. Angezeigt wird der Zustand "Dauerentriegelung" durch das stetige Leuchten der grünen Leuchtdiode.

Die entsprechende Funktion ist am Funktionsschalter S 4.3 und an der Steckbrücke JP2 einzustellen.

S 4.3 on (oben) = die Dauerentriegelung erfolgt sofort nach der Betätigung des Internen Schlüsseltasters, bei einem Dauersignal an der Klemme 9/10 bzw. einem Signal an der Klemme 19 (Auslieferungszustand)

S 4.3 off (unten) = Die Dauerentriegelung erfolgt erst, wenn die Betätigung des Internen Schlüsseltasters oder das Signal an der Klemme 19 Ca. 5 Sekunden ansteht. Diese Einstellung hat auf den Dauerfreigabekontakt an Klemme 9/10 keinen Einfluß

JP2 gesteckt = die Dauerentriegelung durch den Schlüsseltaster ist möglich.
JP2 nicht gesteckt = die Dauerentriegelung durch den Schlüsseltaster ist nicht Möglich.

Hinweis:

Ein während der Dauerentriegelung auftretender Alarm wird ausgewertet.

1.2.4 Verriegelung

Am Steuerterminal kann die über Kurzzeitfreigabe oder Dauerfreigabe entriegelte Tür wieder verriegelt werden, indem der interne Schlüsseltaster in Richtung "Verriegeln" betätigt oder das Steuerterminal über die Klemmen 17/20 angesteuert wird.

Ist die Kurzzeit- oder Dauerfreigabe aktiv, wird diese abgebrochen und die Tür verriegelt. Bedingung für eine Verriegelung ist, dass keine Alarmbedingung ansteht und die Tür geschlossen ist. Angezeigt wird der Zustand "Verriegelt" durch die rote Leuchtdiode.

1.3 Alarm

Ein Alarm wird ausgelöst, sobald eine der nachfolgend aufgeführten Bedingungen gegeben ist. Dabei unterscheidet man drei Arten von Alarmen.

- ⇒ den Gefahrenalarm
- ⇒ den Sabotagealarm
- ⇒ den Alarm in Verbindung mit der Überwachung der Türöffnungszeit

1.3.1 Quittieren

Wurde ein Alarm ausgelöst, kann dieser nur in zwei Schritten zurückgesetzt werden. Im ersten Schritt muß zunächst der Alarm quittiert werden. Ausgeführt wird die Quittierung durch die Betätigung des Schlüsseltasters in Richtung "Entriegeln". Durch die Quittierung wird der akustische Alarm abgeschaltet, wenn dieser nicht bereits nach Ablauf der mit S3 eingestellten akustischen Alarmzeit beendet wurde (Nur im stand-alone-Betrieb. Im Busbetrieb muß die Zeit am Bus-Steuerungstableau eingestellt werden). Desweiteren schaltet der potentialfreie Kontakt "Alarm" (öffnet).

In der Anzeige 2 erlischt die gelbe LED und die grüne LED beginnt im Verhältnis 1:1 zu blinken. Diese Anzeige signalisiert, dass der Alarm zwar quittiert, jedoch noch aktiv ist.

1.3.2 Rücksetzen

Im zweiten Schritt muss die Ursache des Alarms beseitigt werden. Dies bedeutet, dass z.B. ein betätigter Notschalter wieder herausgezogen werden muss. Ist dies geschehen, leuchtet die grüne LED stetig und signalisiert damit, dass kein Alarm mehr ansteht. Das System befindet sich jetzt im Zustand "Entriegelt" und kann, wenn die Tür geschlossen ist, in den Zustand "Verriegelt" geschaltet werden. Mit dem Verriegeln der Tür wird der Alarmspeicher gelöscht.

1.3.3 Gefahrenalarm

Der Gefahrenalarm kann ausgelöst werden durch

- die Betätigung der Nottaste.
- externe Notentriegelung (z.B.durch Brandmeldeanlage).
- die Betätigung des externen Tasters "Zentralfreigabe" beim Modell 725.
- Wenn eine eingeleitete Verriegelung der Tür nicht innerhalb von 3 Sekunden abgeschlossen werden kann.

Durch diese Bedingungen wird unmittelbar ein Alarm ausgelöst und die Tür entriegelt. Angezeigt wird ein Gefahrenalarm durch das stetige Leuchten der grünen und gelben Leuchtdioden, sowie durch den internen akustischen Alarmgeber. Zusätzlich schließt der potentialfreie Relaiskontakt "Alarm". Er kann zur Ansteuerung externer Baugruppen benutzt werden.

1.3.3.1 Quittieren und Rücksetzen von Gefahrenalarmen

Die Quittierung und das Rücksetzen erfolgt wie oben beschrieben.

1.3.4 Anschluss und Alarm durch eine Brandmeldeanlage

Am effeff-Fluchttürsteuerterminal kann zusätzlich der Auslösekontakt einer Brandmeldeanlage (Ruhestromschleife) angeschlossen werden. Durch das Auslösen der Brandmeldeanlage wird am Steuerterminal Alarm ausgelöst und die Tür sofort entriegelt.

Wichtiger Hinweis!

Wird am Steuerterminal kein Brandmeldekontakt angeschlossen, so sind die Anschlussklemmen 13/14 unbedingt mit einer Drahtbrücke zu verbinden.

Wurde der Alarm durch eine Brandmeldeanlage ausgelöst, muss die Quittierung und das Rücksetzen des Alarms durch die Brandmeldeanlage erfolgen. Am Steuerterminal ist nur die Quittierung des Alarms möglich. Die Wiederverriegelung der geschlossenen Tür erfolgt nach der Quittierung an der Brandmeldeanlage automatisch. Ist die Tür bei der Quittierung an der Brandmeldeanlage geöffnet, startet die Kurzzeitfreigabezeit. Ist die Tür weiterhin geöffnet, wird Voralarm bzw. Alarm ausgelöst. Der akustische Alarm durch die Brandmeldeanlage kann im Steuerterminal unterdrückt werden, indem der Funktionsschalter S 4.4 in Stellung *OFF* gebracht wird.

1.3.5 Sabotagealarm

Das Steuerterminal besitzt einen Sabotagekontakt, der meldet, wenn das Gerät (von unbefugten Personen) geöffnet wird. Es soll damit verhindert werden, dass Eingriffe oder Manipulationen am Steuerterminal durchgeführt werden, die die Betriebssicherheit gefährden.

Wird das Gerät geöffnet, wird sofort, unabhängig vom Verriegelungszustand, ein Alarm ausgelöst. Das bedeutet, der potentialfreie Kontakt "Alarm" schließt und der interne akustische Alarmgeber wird aktiviert. Angezeigt wird dieser Zustand durch die gelbe LED. Eine Entriegelung der Tür erfolgt nicht.

1.3.6 Alarm durch Türaufbruch

Ist die Tür aufgebrochen worden, wird sofort Alarm ausgelöst. Angezeigt wird dieser Alarm durch die rote und gelbe Leuchtdiode, sowie durch den internen akustischen Signalgeber. Zusätzlich schließt der potentialfreie Relaiskontakt "Alarm". Dieser kann zur Ansteuerung externer Baugruppen benutzt werden. Eine Entriegelung der Tür erfolgt im Gegensatz zum Gefahrenalarm nicht. Das Quittieren und Rücksetzen des Alarms entspricht der Vorgehensweise beim Gefahrenalarm. Ein Rücksetzen des Alarms nur durch Schließen der Tür ist nicht möglich.

1.3.7 Behandlung von Mehrfachalarmen

Wurde ein Alarm ausgelöst, kann dieser wie zuvor beschrieben quittiert werden. Tritt nach dem Quittieren die gleiche Alarmbedingung erneut auf, erfolgt keine weitere Alarmauslösung. Angezeigt wird dies nur dadurch, dass die grüne LED wieder im Verhältnis 1:1 zu blinken beginnt. Tritt jedoch eine andere Alarmbedingung auf, wird ein neuer Alarm ausgelöst.

1.3.8 Überwachung der Türöffnungszeit

Die Tür wird auf die maximal zulässige Öffnungszeit hin überwacht. Kann die Tür nach einer Kurzzeitfreigabe nicht verriegelt werden, weil sie nicht geschlossen ist, erfolgt nach der mit S1 vorgewählten Freigabezeit der Voralarm. Nach Ablauf der mit S2 vorgewählten Voralarmzeit, erfolgt der Alarm (Im Busbetrieb müssen die Zeiten am Bus-Steuerungstableau eingestellt werden). Dieser Funktionsablauf wird, wenn aktiv, auch nach Beendigung einer Dauerfreigabe über die Klemmen 9/10 ausgelöst, wenn die Tür nicht geschlossen ist.

Wird diese Funktion nicht gewünscht, ist dies am Funktionsschalter S 4.1 einzustellen.

S 4.1 on (oben) = Überwachung aktiv mit Alarm (Auslieferungszustand)
S 4.1 off (unten) = Überwachung aus. Es erfolgt nach Ablauf der Kurzzeitfreigabe bei geöffneter Tür kein Voralarm, kein Alarm.

1.3.8.1 Rücksetzen eines Alarms nach Überschreiten der Türöffnungszeit

Wurde durch Überschreiten der Türöffnungszeit ein Alarm ausgelöst, kann dieser durch Schließen der Tür quittiert und zurückgesetzt werden. Die Tür wird verriegelt, und im Steuerterminal leuchtet die rote und gelbe Leuchtdiode als Hinweis, dass die Tür zu lange offen war. Diese Anzeige kann dann durch eine Entriegelung gelöscht werden.

1.3.8.2 Voralarm

Der Voralarm ist nicht als Notfallalarm zu verstehen, sondern vielmehr als Hinweis bzw. Warnung, dass die Tür nach einer Kurzzeitfreigabe nicht innerhalb der eingestellten Kurzzeitfreigabezeit geschlossen wurde. Aus diesem Grund werden auch die Funktionen, die bei einem Alarm ausgelöst werden, nicht aktiviert. Im einzelnen bedeutet dies, dass der potentialfreie Relaiskontakt "Alarm" nicht schließt und die gelbe LED nicht leuchtet. Erkennbar ist der Voralarm nur durch den akustischen Alarm mit verminderter Lautstärke. Die Dauer des Voralarms ist am Schalter S2 einzustellen (Im Busbetrieb muss die Zeit am Bus-Steuerungstableau eingestellt werden). Wird die Tür in dieser Zeit geschlossen, wird der Voralarm beendet und die Tür verriegelt. Ist dies nicht der Fall, wird Alarm ausgelöst.

Bedingungen für den Voralarm:

- Nach einer Kurzzeitfreigabe wurde die geöffnete Tür nicht wieder geschlossen.
- Nach Beendigung der Dauerfreigabe und der anschließenden Kurzzeitfreigabezeit ist die Tür nicht geschlossen.

1.3.9 Rücksetzen eines Voralarms

Ist der Voralarm ausgelöst worden, gibt es zwei Möglichkeiten, diesen zurückzusetzen.

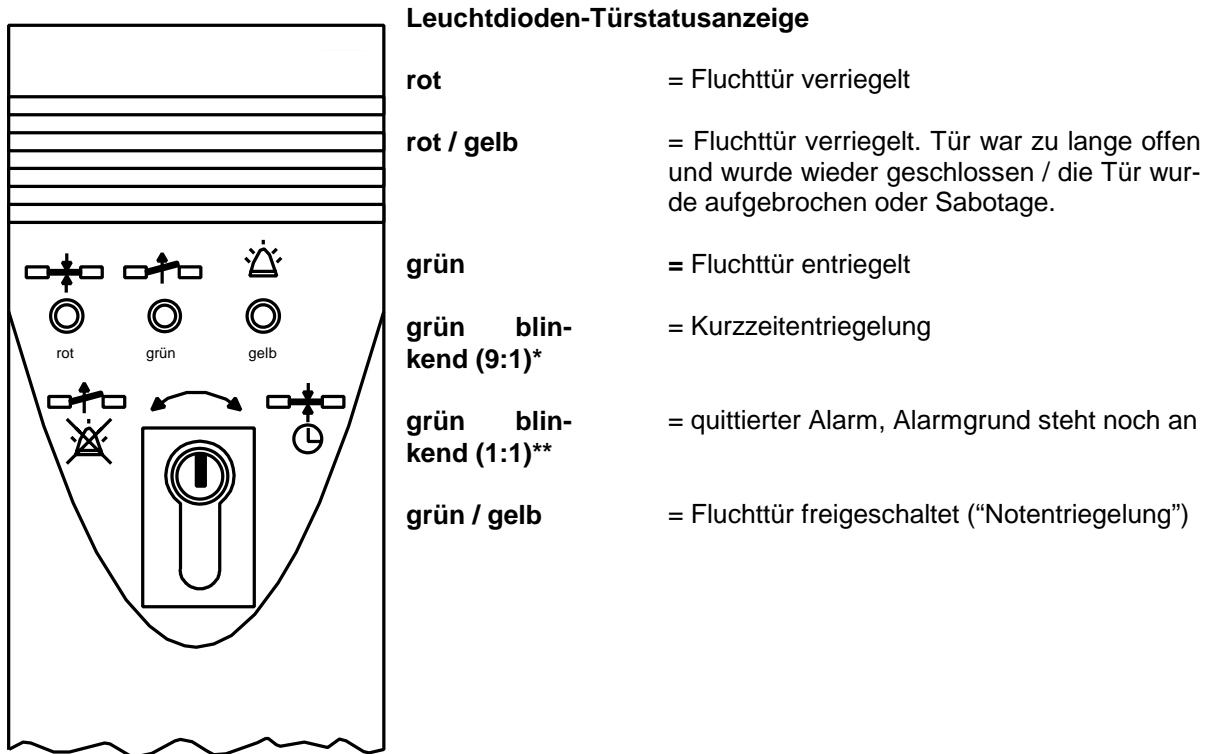
Die erste Möglichkeit besteht darin, die Tür zu schließen. Das Steuerterminal wechselt dann in den Zustand "Verriegelt".

Die zweite Möglichkeit besteht darin, dass während des Voralarms eine Kurzzeit- oder Dauerfreigabe eingeleitet wird. Wird die "Kurzzeitfreigabe" gestartet, ist zu beachten, dass dies nur mit dem externen Freigabetaster an den Klemmen 11/12 möglich ist.

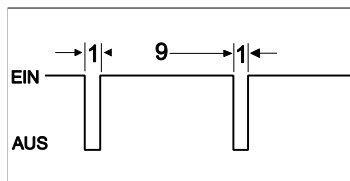
Wird der akustische Voralarm nicht gewünscht, ist die Steckbrücke JP-1 zu entfernen.

Hinweis: Ein während des Voralarms auftretender Alarm wird ausgewertet.

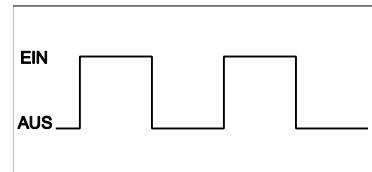
1.4 Übersicht über Bedien- und Anzeigeelemente



(*) Das Impuls-Pausen-Verhältnis beträgt ca. 9:1. Dies bedeutet, daß die Leuchtphase neunmal länger ist als die Dunkelphase.



(**) Das Impuls-Pausen-Verhältnis beträgt ca. 1:1. Dies bedeutet, daß Leuchtphase und Dunkelphase etwa gleich lang sind.



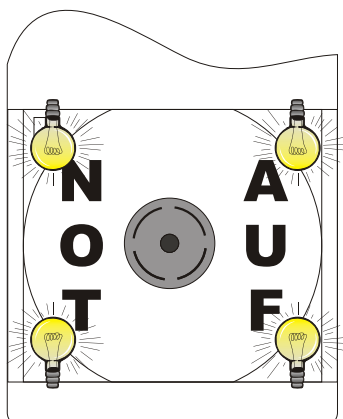
Schlüsseltasterfunktionen

Kurzzeitige Betätigung nach rechts je nach Funktionszustand

- Verriegeln
- Kurzzeientriegelung

Kurzzeitige Betätigung nach links je nach Funktionszustand

- Alarmquittierung
- Entriegeln
- Dauerentriegelung



Beleuchtung NOT-AUF-Schalter (wenn aktiviert, Einstellung siehe Kap. 1.6.11)

Farbe wie Türstatusanzeige:
 leuchtet rot bei verriegelt
 leuchtet grün bei entriegelt

1.5 Ermittlung einer Alarmbedingung

Am Steuerterminal kann festgestellt werden, wodurch ein Alarm ausgelöst wurde, bzw. welche Alarmbedingung noch ansteht.

Hinweis: Die Alarmbedingungen sind nur abfragbar, solange der Alarm noch ansteht und die grüne Leuchtdiode im Verhältnis 1:1 blinkt.

Dazu muss folgendermaßen vorgegangen werden. Zuerst muss der Alarm quittiert werden. Anschließend den internen Schlüsseltaster zuerst nach links drehen, halten, und die Anzeige im Steuerterminal beachten. Der gleiche Vorgang ist bei der Schlüsseldrehung nach rechts zu wiederholen. Aus den Anzeigen am Steuerterminal kann aus nachfolgender Tabelle die Ursache des Alarms ermittelt werden.

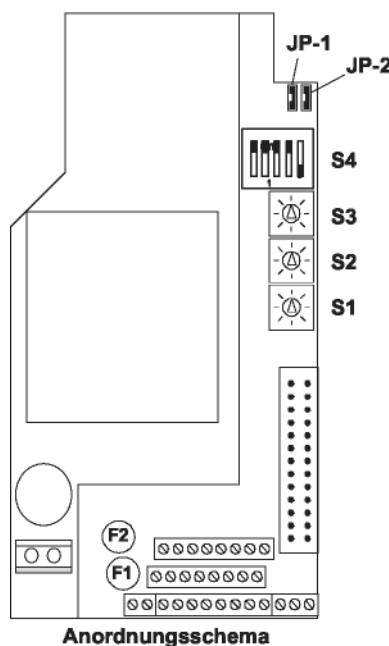
Tabelle zur Ermittlung der Alarmbedingung:

Auslösekriterium	Klemme	LED	Schlüsselschalter betätigt nach:					
			Links			Rechts		
			rot	grün	gelb	rot	grün	gelb
Sabotage am Terminal oder Bedienteil	intern							
Sabotage der Tür (*)	intern							
Not-Auf (es war entriegelt)	intern							
Not-Auf (es war verriegelt)	intern							
Verriegelungsrückmeldung fehlt	7/8							
Externe Notentriegelung. (Brandmeldeanlage)	13/14							
Zentralfreigabe			keine Anzeige					

(*) In diesem Fall blinkt die grüne LED nach Quittierung des Alarms nicht. Wenn der Türkontakt jedoch weiterhin geöffnet ist, wird ein Verriegelungsbefehl nicht angenommen. Das gleiche gilt, wenn ein Tür-Offen-Alarm ausgelöst wurde, weil nach einer Kurzzeitfreigabe die Tür zu lange offen blieb.

1.6 Einstellmöglichkeiten am Fluchttür-Steuerterminal

1.6.1 Steckbrücke JP-1



JP-1 gesteckt = Voralarm "Ein" (Auslieferungszustand). Dies bedeutet, dass vor einem möglichen Alarm nach Ablauf der Türfreigabezeit ein akustischer Voralarm mit verminderter Lautstärke ausgelöst wird. Der potentialfreie Alarmkontakt sowie die optische Anzeige werden vom Voralarm nicht beeinflusst.

JP-1 offen = Voralarm "Aus". Dies bedeutet, dass ein akustischer Voralarm unterdrückt und nach Ablauf der an S2 eingestellten Zeit der Alarm ausgelöst wird.

1.6.2 Steckbrücke JP-2

JP-2 gesteckt = die Dauerentriegelung über den internen Schlüsseltaster des Steuerterminals ist möglich (**Auslieferungszustand = AZ**).

JP-2 offen = die Dauerentriegelung über den internen Schlüsseltaster ist nicht möglich.

1.6.3 Funktionsschalter S 4.1

- S 4.1: on (oben) (AZ) = Türöffnungszeitüberwachung aktiv mit Alarm
- S 4.1: off (unten) = kein Voralarm bzw. Alarm durch die Türöffnungszeitüberwachung.

1.6.4 Funktionsschalter S 4.2

- S 4.2: on (oben) (AZ) = die Kurzzeitfreigabe ist mit dem internen Schlüsseltaster über die Klemme 20 oder durch den externen Taster möglich
- S 4.2: off (unten) = die Kurzzeitfreigabe ist nur durch den externen Taster, der an den Klemmen 11/12 angeschlossen ist, möglich.

1.6.5 Funktionsschalter S 4.3

- S 4.3: on (oben) (AZ) = die Dauerentriegelung erfolgt sofort nach Betätigung
- S 4.3: off (unten) = die Dauerentriegelung erfolgt erst nach 5 Sekunden ständiger Betätigung

1.6.6 Funktionsschalter S 4.4

- S 4.4: on (oben) (AZ) = es erfolgt ein akustischer Alarm bei Auslösung der externen Brandmeldeanlage oder nach einer Zentralfreigabe
- S 4.4: off (unten) = es erfolgt kein akustischer Alarm nach Auslösung der externen Brandmeldeanlage oder nach einer Zentralfreigabe

1.6.7 Funktionsschalter S 4.5

- S 4.5: on (oben) = Betriebsart 2: Steuerterminal arbeitet als Busteilnehmer am Türsteuerbus
- S 4.5: off (unten) (AZ) = Betriebsart 1: Steuerterminal arbeitet als Einzelgerät im Stand-alone-Betrieb

1.6.8 Vorwahlschalter S 1: Freigabezeit

Zeitbereich: 11 bis 176 Sekunden (11-Sekunden-Raster)

1.6.8.1 bei Kurzzeitfreigabe:

Wird die Kurzzeitfreigabe gestartet, erfolgt die Entriegelung der Tür für die Zeit, die an S1 eingestellt ist. Nach deren Ablauf wird die geschlossene Tür wieder verriegelt. Ist die Tür nach dem Öffnen nicht geschlossen worden, wird nach Ablauf der Kurzzeitfreigabezeit der Voralarm und nach dessen Ablauf, Alarm ausgelöst (abhängig von Steckbrücke JP-1 und Vorwahlschalter S 4.1).

1.6.8.2 bei Dauerfreigabe über Klemme 9/10:

Wird die Dauerfreigabe eingeleitet, erfolgt die Freigabe der Tür für die Dauer der Ansteuerung. Anschließend erfolgt die Wiederverriegelung der geschlossenen Tür. Ist die Tür nach Ablauf der Dauerfreigabe und nach anschließendem Ablauf der Kurzzeitfreigabezeit nicht geschlossen, wird der Voralarm und nach dessen Ablauf, Alarm ausgelöst (abhängig von Steckbrücke JP-1 und Vorwahlschalter S 4.1).

1.6.9 Vorwahlschalter S2: Voralarmzeit

Zeitbereich: 4 bis 64 Sekunden (4-Sekunden-Raster)

1.6.9.1 im Stand-Alone-Betrieb

Wurde Voralarm ausgelöst, bleibt dieser, wenn die Tür nicht geschlossen wird, für die an S2 eingestellte Zeit aktiviert. Nach deren Ablauf wird Alarm ausgelöst (abhängig vom Vorwahlschalter S 4.1).

1.6.9.2 Im Busbetrieb

Im Busbetrieb muss an diesem Vorwahlschalter die Teilnehmeradresse eingestellt werden. Die Einstellung der Teilnehmeradresse ist im Kapitel Busbetrieb beschrieben. Die gewünschte Voralarmzeit muss dann am Bus-Steuerungstableau 925 eingestellt werden.

1.6.10 Vorwahlschalter S3: Alarmzeit

Zeitbereich: 11 bis 176 Sekunden (11-Sekunden-Raster)

1.6.10.1 im Stand-Alone-Betrieb

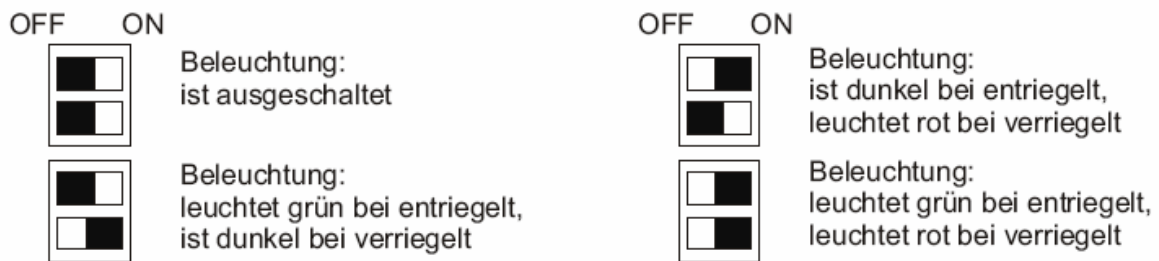
Wurde Alarm ausgelöst, bleibt der akustische Alarm für die an S3 eingestellte Zeit aktiv. Nach deren Ablauf wird der akustische Alarm zurückgesetzt. Der potentialfreie Relaiskontakt an den Klemmen 15/16 bleibt jedoch geschlossen und der optische Alarm an der Klemme 21 bleibt aktiv, bis der Alarm quittiert wird.

1.6.10.2 im Busbetrieb

Im Busbetrieb muss an diesem Vorwahlschalter der Adressbereich der Teilnehmeradresse eingestellt werden. Die Einstellung der Teilnehmeradresse ist im Kapitel Busbetrieb beschrieben. Die gewünschte Alarmzeit muss dann am Bus-Steuerungstableau 925 eingestellt werden.

1.6.11 Vorwahlschalter S4: Beleuchtung NOT-AUF-Schalter

Die Beleuchtung des NOT-AUF-Schalters können Sie am DIP - Schalter S4 auf der Beleuchtungsplatine wie folgt einstellen:



1.6.12 Busbetrieb

Wird das Fluchttür-Steuerterminal in der Betriebsart 2 am TS-Bus in Verbindung mit einem Bus-Steuerungstableau 925 betrieben, erfolgt die Steuerung und Überwachung der Fluchttür nach wie vor durch das Steuerterminal. Der gesamte bereits beschriebene Funktionsumfang des Steuerterminals steht im Busbetrieb nahezu unverändert zur Verfügung.

Die Beschreibung der zusätzlichen Steuerungs- und Überwachungsmöglichkeiten, die das Bus-Steuerungstableau 925 zur Verfügung stellt, finden Sie in der Bedienungsanleitung zum Bus-Steuerungstableau 925.

2 Montage und Installation

Achtung!

Für die Installation und den Betrieb von elektrischen Verriegelungen von Türen in Rettungswegen sind baurechtliche Bestimmungen zu beachten!

Die Geräte entsprechen den in der Europäischen Union geltenden Richtlinien bezüglich elektromagnetischer Verträglichkeit (EMV).

Bei der Elektroinstallation sind die VDE-Vorschriften sowie die Bestimmungen der örtlichen EVUs zu beachten

Das Gerät muss durch eine leicht zugängliche Trennvorrichtung vom Versorgungsstromkreis getrennt werden können.

Die Übereinstimmung der Geräte mit der "Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen (EltVTR)" (Bauregelliste A Teil 1, lfd. Nr. 6.19) ist geprüft vom TÜV Rheinland, Köln.

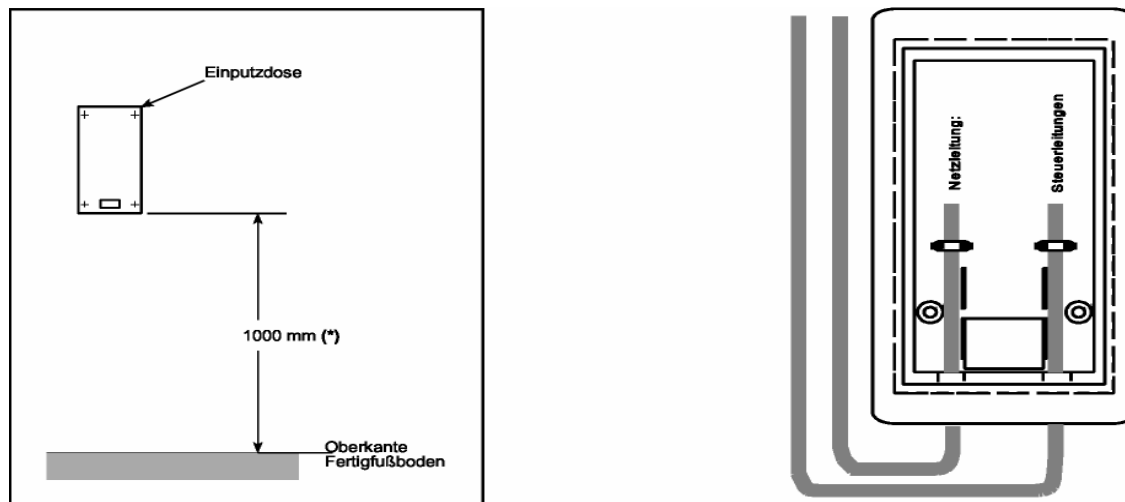
Achtung!

An Rauchschutztüren oder Feuerschutztüren dürfen elektrische Verriegelungssysteme nur wenn der Verwendbarkeitsnachweis für die betreffende Tür dies vorsieht und nur nach dessen Maßgabe angebracht werden. Ausnahme: Elemente, die auch an bereits hergestellten Feuerschutzabschlüssen angebracht werden dürfen.

2.1 Hinweise zur Montage

Das Fluchttürterminal ist in unmittelbarer Nähe der Fluchttür zu montieren. Das Fluchttür-Steuerterminal ist für die Wandmontage vorgesehen. Um baulichen Anforderungen gerecht zu werden, steht eine Aufputz-(AP) und eine Unterputz-(UP) Ausführung zur Verfügung.

Der UP-Ausführungen liegt zusätzlich eine Einputzdose aus verzinktem Stahlblech und ein Zubehörbeutel mit Montagematerial bei. Verwenden Sie bei der Montage die Bohrschablone im Anhang:



* Gemäß der "Richtlinie über elektrische Verriegelungssysteme von Türen in Rettungswegen" muss das Terminal so positioniert werden, dass sich die Nottaste innerhalb des Bereichs zwischen 850 mm und 1200 mm über Oberkante Fertigfußboden (OKFF) befindet. Empfohlen wird dort eine Höhe von 850 mm über OKFF.

Näheres regelt die jeweilige Landesbauordnung.

Soweit der Muster-Erlass "Bauaufsichtliche Anforderungen an elektrische Verriegelungen von Türen in Rettungswegen -Fassung Juni 1988" in die jeweilige Landesbauordnung übernommen wurde, ist zu berücksichtigen, dass dort eine maximale Höhe von 1050 mm über OKFF vorgeschrieben ist. Bei Positionierung der Einputzdose gemäß Maßangabe in obiger Skizze erreicht die Höhe der Nottaste dieses Maximalmaß.

- ⇒ Die Zuleitungen müssen von unten durch die Leitungsdurchführungen im Gehäuseunterteil geführt werden.
- ⇒ Die Zuleitungen müssen hinter oder neben dem Steuerterminal geführt und fixiert werden. Es ist darauf zu achten, dass die Zuleitungen nicht durch die Befestigungsschrauben des Steuerterminals beschädigt werden.
- ⇒ Bei der UP-Version sind zunächst die Zuleitungen durch die Bohrungen der Einputzdose zu führen. Anschließend ist die Dose in die Wand einzuputzen. Mit einem 6 mm Bohrer kann direkt durch die Lochungen in den Ecken der Einputzdose gebohrt werden. Mit den Schrauben und Dübeln des Zubehörbeutels ist das Gehäuseunterteil zu befestigen.
- ⇒ Damit die vorgeschriebene maximale Höhe des Notschalters nicht überschritten wird, beachten Sie bei der Festlegung der Position der Einputzdose bitte die Maße in der Skizze.
- ⇒ Die Kabel sind zwischen den Stegen am Gehäuseboden und den Befestigungsdomen für den Gehäusedeckel zu führen und mit den Zugentlastungsschellen in dieser Position zu fixieren.
- ⇒ Der Raum zwischen den Stegen am Gehäuseboden muss frei bleiben!
- ⇒ Bei Modell 1338-xx wird durch die linke Kabeleinführung ausschließlich die Netzzuleitung geführt. Für alle Steuerleitungen wird die rechte Kabeleinführung benutzt.

Die Montage des Steuerterminals auf dem Türblatt ist nicht vorgesehen.

2.2 Leistungsauswahl

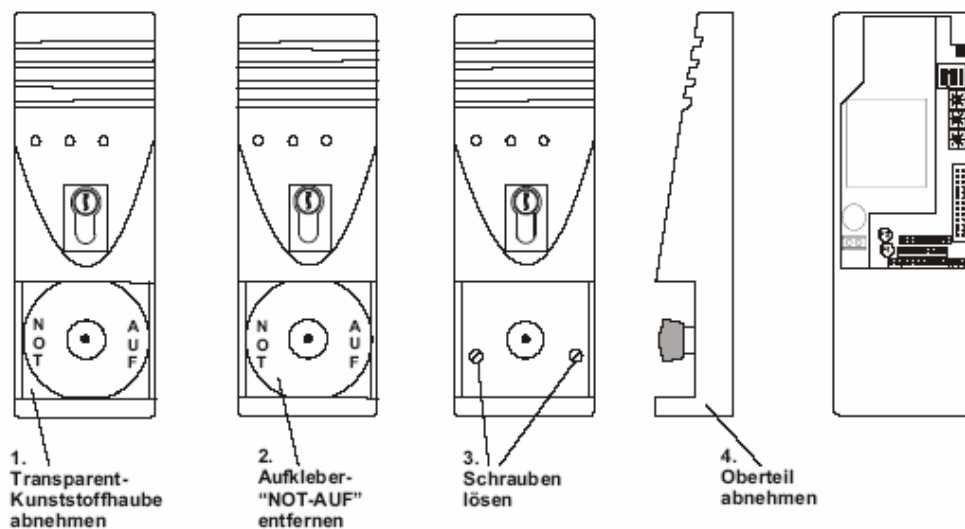
Bei der Installation muss beachtet werden, dass die Steuerleitungen maximal 300 m und Leitungen zum Verriegelungsteil maximal 100 m lang sein dürfen.

Des Weiteren muss der Leitungsquerschnitt so gewählt werden, dass die Spannung am Verriegelungsteil bei Vollast und unter Berücksichtigung aller weiteren Verluste, wie z.B. des Spannungsabfalls auf der Zuleitung, maximal 10% unter der angegebenen Betriebsnennspannung des Verriegelungsteils liegt.

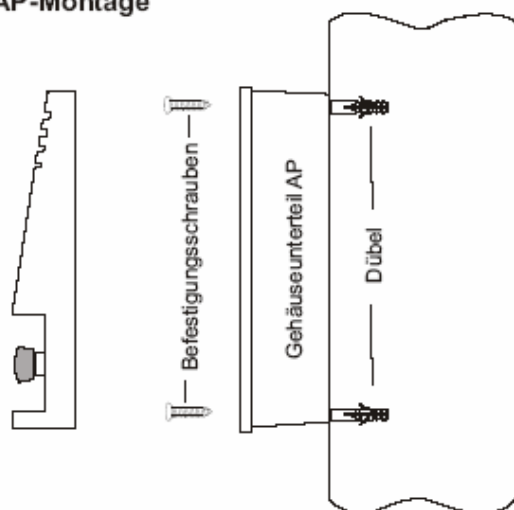
2.3 Servicehinweise

2.3.1 Öffnen des Gehäuses, AP-Montage, UP-Montage

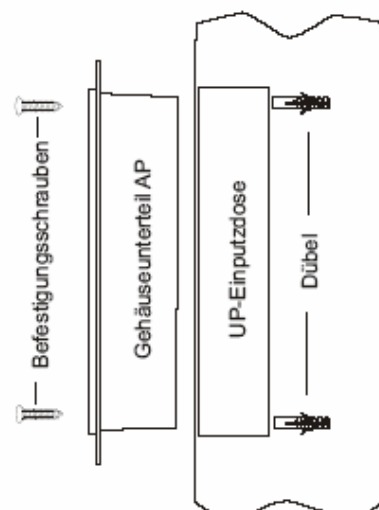
Öffnen des Gehäuses



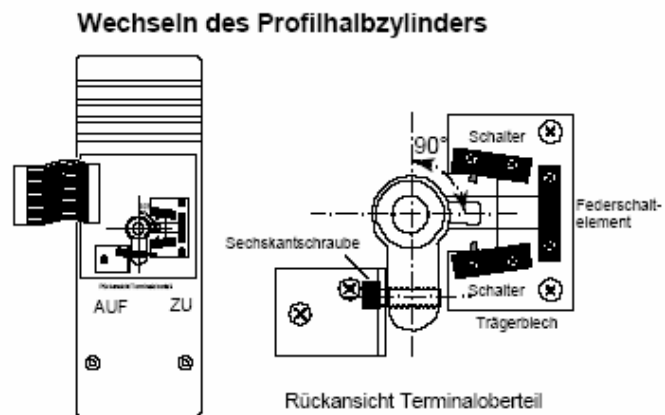
AP-Montage



UP-Montage



2.3.2 Auswechseln des Profilhalbzylinders



Sollte es nötig sein, den eingebauten Profilhalbzylinder gegen ein anderes Modell auszutauschen, z.B. wenn das Fluchttür-Steuergerät in ein vorhandenes Schließsystem integriert werden soll, so muss zuerst der eingebaute Profilhalbzylinder demontiert und anschließend der Austauschzylinder montiert werden. Bei den notwendigen Arbeiten ist auf besondere Sorgfalt zu achten, um Beschädigungen am Steuergerät zu vermeiden. Bitte folgen Sie deshalb den unten aufgeführten Anweisungen.

- Nach dem Lösen und Abnehmen des Gehäuseoberteils ist zunächst die Flachbandleitung aus zu stecken, die die Leiterplatte im Gehäuseoberteil mit der des Gehäuseunterteils verbindet. Dies erfolgt durch Ziehen am Steckergehäuse. Ziehen Sie keinesfalls an der Flachbandleitung, da diese sonst beschädigt werden kann.
- Lösen Sie nun die Sechskantschraube, die den Profilhalbzylinder mit dem Befestigungswinkel verbindet.
- Schieben Sie den Profilhalbzylinder nach hinten durch das Gehäuse und entfernen Sie ihn. Beachten Sie hierbei, dass die Federschaltetelemente nicht durch den Schließhebel des Zylinders beschädigt werden.
- Setzen Sie den neuen Profilhalbzylinder ein, indem Sie diesen von der Gehäuseinnenseite durch das Gehäuse schieben. Befestigen Sie diesen anschließend mit der Sechskantschraube so am Befestigungswinkel, dass der Zylinder an der Gehäusefrontseite plan abschließt. Der Zylinder muss dabei so justiert werden, dass der Schließhebel beim Schalten am Trägerblech des Schaltelements anschlägt.
- Überprüfen Sie anschließend, ob der Schließhebel des Profilhalbzylinders die Federschaltetelemente und damit die Schalter ordnungsgemäß betätigt.
- Stellen Sie wieder die Verbindung mit Hilfe der Flachbandleitung her, und schließen Sie das Steuerterminal.
- Nehmen Sie das Gerät in Betrieb und führen Sie anschließend einen Funktionstest durch.

Modellauswahl

Für das Fluchttür-Steuerterminal müssen Profilhalbzylinder kürzeste Bauform 90° links mit einer Länge von 30 mm bis 35 mm eingesetzt werden.

2.4 Busbetrieb

Wird das Fluchttür-Steuerterminal in der Betriebsart 2 am TS-Bus in Verbindung mit einem Bus-Steuerungstableau 925 betrieben, erfolgt die Steuerung und Überwachung der Fluchttür nach wie vor durch das Steuerterminal. Der gesamte bereits beschriebene Funktionsumfang des Steuerterminals sowie der Ablauf der einzelnen Funktionen stehen im Busbetrieb nahezu unverändert zur Verfügung. Die Beschreibung der zusätzlichen Steuerungs- und Überwachungsmöglichkeiten, die das Bus-Steuerungstableau 925 zur Verfügung stellt, finden Sie in der Bedienungsanleitung zum Bus-Steuerungstableau 925.

2.4.1 Busanschluss

Um das Fluchttürterminal in Verbindung mit dem Bus-Steuerungstableau 925 betreiben zu können, muss eine Datenverbindung über eine Zwei-Draht-Busleitung zwischen den Geräten hergestellt werden. Die Busleitung ist am Fluchttürterminal an den Klemmen A und B anzuschließen. Es ist beim Anschluss zu beachten, dass die Busleitung gepolt ist und daher richtig am Teilnehmer angeschlossen werden muss. Ein Verpolen der Busleitung hätte einen Kurzschluss zur Folge, der das gesamte Bussystem blockiert und zur Zerstörung der Geräte führen kann.

2.4.2 Einstellung der Teilnehmeradresse am Fluchttürterminal

Es ist es erforderlich, dass mit dem Schiebeschalter S 4.5 der Busbetrieb eingestellt und jedem Fluchttürterminal eine Teilnehmeradresse zugewiesen wird, die an den Drehschaltern S2 und S3 einzustellen ist. Dabei ist darauf zu achten, dass keine Teilnehmeradresse doppelt, sowie die Adresse 0 nicht vergeben wird. In der nachfolgenden Beschreibung wird erläutert, wie die Teilnehmeradresse einzustellen ist.

Drehschalter S3



Adressbereiche

Drehschalterstellung

↓	
0	--> Adressbereich 0 bis 15
1	--> Adressbereich 16 bis 31
2	--> Adressbereich 32 bis 47
3	--> Adressbereich 48 bis 63
4	--> Adressbereich 64 bis 79
5	--> Adressbereich 80 bis 95
6	--> Adressbereich 96 bis 111
7	--> Adressbereich 112 bis 120

Die Stellung 8 bis F darf an S3 nicht eingestellt werden!

Drehschalter S2



Einzeladressen

innerhalb eines Adressbereichs

Drehschalterstellung

↓		
0	--> Anfangsadresse des Adressbereichs	+0
1	--> Anfangsadresse des Adressbereichs	+1
2	--> Anfangsadresse des Adressbereichs	+2
3	--> Anfangsadresse des Adressbereichs	+3
A	--> " " "	+10
B	--> " " "	+11
C	--> " " "	+12
D	--> " " "	+13
E	--> " " "	+14
F	--> " " "	+15

Die gleichzeitige Drehschalterstellung S3 --> 0 und S2 --> 0 ist nicht zulässig

Beispiel: Es soll die Teilnehmeradresse 58 am Fluchttürterminal eingestellt werden. Der Drehschalter S3 für den Adressbereich muss dazu in Stellung 3 gebracht werden. Diese Einstellung entspricht dem Adressbereich 48-63. Von der Adresse 48 ausgehend, muss nun die Differenz zu der gewünschten Adresse 58, in diesem Fall 10, mit dem Drehschalter S2 für die Einzeladressen eingestellt werden. Dies wird erreicht, indem der Drehschalter S2 in Stellung A gebracht wird.

Für weitere Hinweise zur Installation sowie zur Leitungsauswahl lesen Sie bitte die Bedienungsanleitung zum Bus-Steuerungstableau 925.

2.5 Technische Daten und Anschlussplan für 1338-20/21

2.5.1 Elektrische Daten

2.5.1.1 Primär

Betriebsnennspannung	230 VAC +10% / -15% / 50-60 Hz
Nennstromaufnahme	Max. 0,4 A
Sicherung F1 (Platine Netzteil)	2 A träge (Kleinstsicherung Serie 382; Wickmann, Typ TR .5)

Das Gerät muss durch eine leicht zugängliche Trennvorrichtung vom Versorgungsstromkreis getrennt werden können

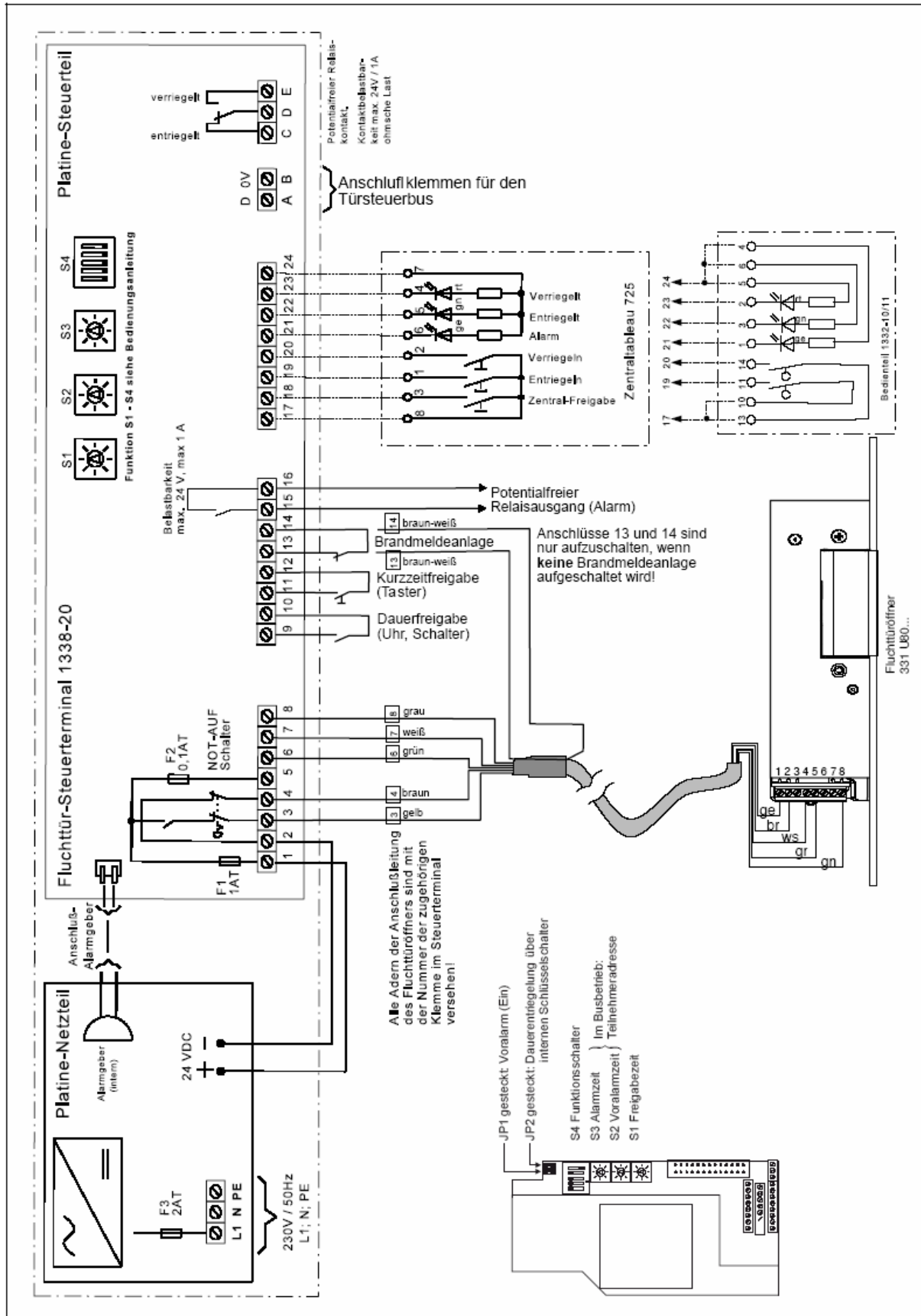
2.5.1.2 Sekundär

Betriebsnennspannung	24 VDC ± 5% Sicherheitskleinspannung (Restwelligkeit max. 120 mVss)
Nennstromaufnahme für externe Verbraucher	Max 320 mA
Sicherung F1 (Platine Steuerteil)	1 A träge (Kleinstsicherung Serie 382; Wickmann, Typ TR.5)
Sicherung F2 (Platine Steuerteil)	0,1 A träge (Kleinstsicherung Serie 382; Wickmann, Typ TR.5)
Kontaktbelastbarkeit der Relaiskontakte	Max. 24 V 1A bei ohmscher Last
Abmessungen (B x H x T)	AP-Version ca. 92,5 x 250 x 98 mm UP-Version ca. 122 x 280 x 100 mm
Notschaltelement	Nach DIN / EN 60947 5-5
Anzeige Leuchtdioden	rot, grün, gelb
Schutzart	IP 20, DIN 40050
Feuchtekategorie	D, DIN 40040
Umgebungstemperatur	0°C bis 35°C
Einbauanlage	senkrecht

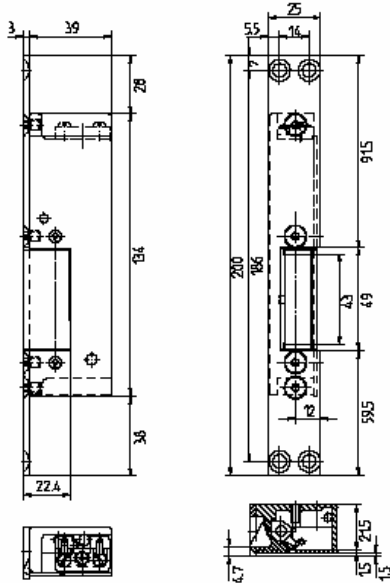
2.5.2 Technische Daten des Verriegelungsteils 331 U80...

Nennstromaufnahme	160 mA
Kontaktbelastbarkeit	max. 25 V, max 1 A
Aufbruchfestigkeit	5.000 N

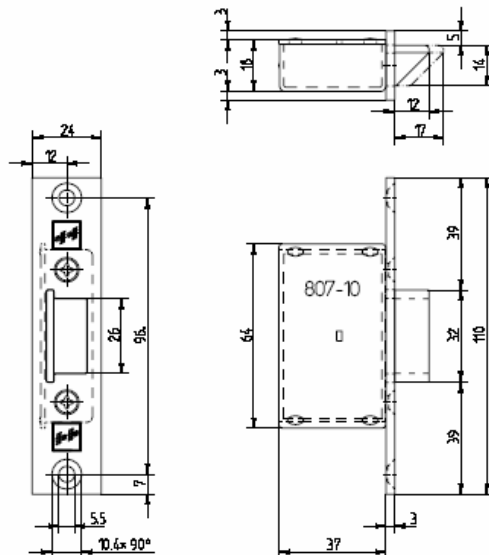
2.5.3 Anschlussplan



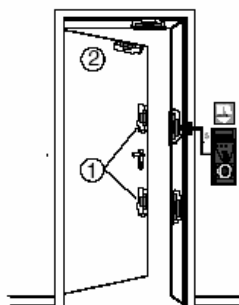
3 Maßzeichnung und Einbausketzen zum Fluchttüröffner



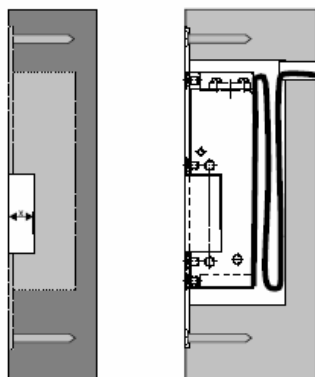
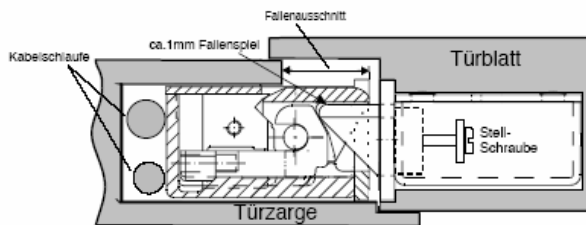
Maßzeichnung Fluchttüröffner
Achtung! Maßangaben ohne angeschlossenes Kabel



Maßzeichnung Fallenschloß



Alternative Einbauorte für die Fluchttürverriegelung:
1) für den senkrechten Einbau
2) für den waagrechten Einbau

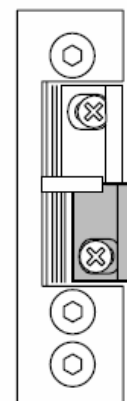


Beim Einbau des Fluchttüröffners ist darauf zu achten, daß für die Anschlußleitung ausreichend Platz – auch für eine Kabelschleife – vorgesehen wird (Revision!).

Der Fallenausschnitt im Zargenspiegel muß so bemessen sein, daß die Öffnerfalle ungehindert ausschwenken kann

Bei geschlossener Tür muß die Falle des Gegenstücks 807-10 ungehindert mindestens 5 mm in die Öffnerfalle eingreifen können. Die Eingreiftiefe kann mit Hilfe der Stellschraube im Fallenschloß 807-10 justiert werden.

Zur genauen Justierung ist die Öffnerfalle um ± 1 mm horizontal verstellbar (FaFix-Falle).



Verstellweg der FaFixfall: ± 1 mm

4 Inbetriebnahme, Wartung, wiederkehrende Prüfung

Einbau und Betrieb von elektrischen Verriegelungen von Türen in Rettungswegen unterliegen bauaufsichtlichen Regelungen, deren Einhaltung sowohl von Seiten des Installateurs als auch seitens des Betreibers sicherzustellen ist.

4.1 Inbetriebnahme und wiederkehrende Prüfung

Vor der ersten Inbetriebnahme eines elektrischen Fluchttürverriegelungssystems muss der ordnungsgemäße Einbau aller Elemente und deren elektrischer Anschluss überprüft werden. Besondere Sorgfalt ist hierbei auf die Elemente zur Freischaltung der Verriegelung im Gefahrenfall zu verwenden. In der Regel ist der ordnungsgemäße Einbau und die Funktionsfähigkeit der elektrischen Fluchttürverriegelung durch einen Sachkundigen festzustellen.

Darüber hinaus müssen Türen in Rettungswegen mit elektrischen Verriegelungen mindestens einmal jährlich von einem Sachkundigen geprüft werden. Der Sachkundige hat über die wiederkehrende Prüfung eine Bescheinigung auszustellen, die der Betreiber der Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen hat.

Achtung!

Bei den vorstehenden Hinweisen handelt es sich um Standardvorgaben. Da der Einsatz von Rettungswegverriegelungen auf Ebene der Bundesländer geregelt ist, sind in jedem Fall die betreffende Landesbauordnung und die Prüfverordnungen für technische Anlagen zu beachten.

4.2 Wartung

Die Geräte des Fluchttürsets 1350-20/21 bedürfen keiner Wartung. Treten während des Betriebs oder bei einer der vorgeschriebenen Prüfungen Störungen auf, die nicht durch fehlerhafte Installation oder Montage verursacht wurden, so ist das betreffende Gerät unverzüglich außer Betrieb zu nehmen und zur Überprüfung an den Hersteller zu senden.

Die Wartungsfreiheit der Geräte entbindet nicht von der Pflicht zu regelmäßig wiederkehrender Prüfung der Fluchttürverriegelung!

5 Checkliste zur Prüfung vor Erstinbetriebnahme

Komponenten

- Alle Komponenten entsprechen der EltVTR?
eingebautes Verriegelungselement 0
Steuerung 0
Bedienelement 0
- Einbau und Betriebsanleitung ist vorhanden 0
- Formular für Prüfung des Fluchttürverriegelungssystems vor Erstinbetriebnahme ist vorhanden 0

Bei externer Stromversorgung des Verriegelungssystems oder von Teilen desselben:

- Entspricht die Energieversorgung EN 60 950 (CE-Zeichen vorhanden) 0

Einbau

- Die lichte Durchgangshöhe der Tür wird durch das Verriegelungselement nicht auf einen Wert unter 200 cm eingeschränkt. 0
- Die Positionierung des Nottasters entspricht den Vorgaben des Landesbaurechts und den Richtlinien über elektrische Verriegelungen von Türen in Rettungswegen..... 0
- Das Hinweilschild "NOTTASTE" ist vorhanden und korrekt angebracht..... 0

Bei Einbau der Verriegelung an einer Rauch-/ Feuerschutztür:

- Positionierung und Einbauweise des Verriegelungselements entsprechen den Vorgaben des Eignungsnachweises des Türherstellers..... 0

Funktion

Verriegelungssystem aktivieren!

Prüfen, ob rote Anzeige am Bedienelement leuchtet!.

Prüfen (manuell), ob Tür sicher verriegelt ist!

Nottaste im Terminal bzw. im Tableau (bei indirekter Freischaltung) betätigen!

- Die Tür wird unverzögert freigegeben..... 0
- Die Tür kann ohne erheblichen Kraftaufwand geöffnet werden 0
- Gelbe und grüne LED am Terminal leuchten..... 0
- Der integrierte akustische Alarmgeber hat angesprochen..... 0

Alarm zurücksetzen!

Verriegelungssystem aktivieren!

Prüfen, ob rote Anzeige am Bedienelement leuchtet!.

Prüfen (manuell), ob Tür sicher verriegelt ist!

System auf Dauerentriegelung schalten!

- Tür ist entriegelt 0

Nottaste im Terminal bzw. im Tableau (bei indirekter Freischaltung) betätigen!

- Gelbe und grüne LED am Terminal leuchten..... 0
- Der integrierte akustische Alarmgeber hat angesprochen..... 0

Wenn eine Gefahrenmeldeanlage (z.B. Brandmeldeanlage) aufgeschaltet ist:

Alarm zurücksetzen!

Verriegelungssystem aktivieren!

Prüfen, ob rote Anzeige am Bedienelement leuchtet!.

Prüfen (manuell), ob Tür sicher verriegelt ist!

Ruhestromschleife der Gefahrenmeldeanlage öffnen!

- Die Tür wird unverzögert freigegeben..... 0
- Die Tür kann ohne erheblichen Kraftaufwand geöffnet werden 0
- Gelbe und grüne LED am Terminal leuchten..... 0
- Der integrierte akustische Alarmgeber hat angesprochen..... 0

Notizen

Verrouillage des issues de secours

T e c n i c a d e l l e u s c i t e d i s i v u r e z z a

Rettungswegtechnik

Escape door systems

Sistemas para salida de emergencia

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Werk Albstadt

Bildstockstraße 20
D-72458 Albstadt
Telefon + 49 74 31/1 23-0
Telefax + 49 74 31/1 23-240
albstadt@assaabloy.de
www.assaabloy.de

